

Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur

An der Spitze des DEVK Lebensversicherungskonzerns steht der DEVK Lebensversicherungsverein a.G.

Nach der Neuordnung der DEVK-Gruppe im Jahr 2002 hat sich der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungskonzerns geringfügig verändert. Einzelheiten können dem Konzernanhang entnommen werden.

Geschäftsentwicklung

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2012 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 20.409 Verträge (Vorjahr 27.088) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,64 Mrd. € (Vorjahr 0,76 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,44 Mrd. € (Vorjahr 0,53 Mrd. €).

Zum 31. Dezember 2012 waren 674.841 Verträge (Vorjahr 700.176 Verträge) im Bestand. Die versicherte Summe betrug 11,32 Mrd. € (Vorjahr 11,33 Mrd. €).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich auf 358,0 Mio. € (Vorjahr 367,6 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) lagen nach Abzug des Rückversichereranteils bei 286,7 Mio. € (Vorjahr 317,1 Mio. €).

Der Bestand an Kapitalanlagen belief sich auf 5,30 Mrd. € (Vorjahr 5,15 Mrd. €). Die Kapitalerträge betragen 301,2 Mio. € (Vorjahr 256,2 Mio. €).

Die Nettoverzinsung stieg auf 4,9 % an (Vorjahr 4,1 %). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,5 % (Vorjahr 4,3 %).

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rücklagendotierung 97,0 Mio. € (Vorjahr 59,8 Mio. €).

Rückversicherung

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere Rückversicherer verteilt.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungsverein und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein besteht ein Generalagenturvertrag.

Gemäß den Bestimmungen des Generalagenturvertrags vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft des Vereins.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Im Folgenden wird die Risikosituation unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 5-20 (DRS 5-20) dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern.

Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars, mit Ausnahme einiger Tabellen zur Todesfall-, Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung, ausreichende Sicherheitsmargen. In diesen Beständen wurden in der Vergangenheit zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung zugeführt. Demnach liegen auch hier ausreichende Sicherheiten vor. Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der künftig ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren – in 2012 sogar mit mehr als einem Prozentpunkt – über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2012 3,64 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2012 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Seit 2010 wird für einen älteren Teilbestand eine Kostennachreservierung vorgenommen. Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungsvereins auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 3,8 Mio. €.

Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen der letzten drei Jahre betrug der Anteil der Forderungen durchschnittlich 2,7 %. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge 0,004 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 29,3 Mio. € fast nur an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, so dass hier kein signifikantes Risiko zu erwarten ist.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Anlageverordnung beachtet. Darüber hinaus erfolgt die Kapitalanlage im Rahmen einer dezidierten Kapitalanlagestrategie, die mit unserem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Hierin ist unter anderem sowohl die Asset Allocation als auch eine Bonitätsmatrix für unsere Zinsanlagen vorgegeben.

Durch das bei der DEVK installierte Asset Liability Management ist gewährleistet, dass die bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Der Zinsblock im Konzern beträgt 4,2 Mrd. € (inkl. der Rentenfonds) per 31. Dezember 2012. Insgesamt 1.226,2 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet.

Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 1.013,3 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da sowohl die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten als auch die Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden wir die notwendigen Abschreibungen zeitnah vornehmen. Per 31. Dezember 2012 weisen diese

Kapitalanlagen per Saldo positive Bewertungsreserven aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 5,7 Mio. €. Die Auswirkungen einer Renditeverschiebung im Zinsblock um +1 bzw. -1 % bedeutet eine Wertänderung von ca. - 277,3 bzw. +302,4 Mio. €. Hierbei bleiben die im Rahmen von Policendarlehen vergebenen Darlehen unberücksichtigt (21,6 Mio. €).

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragsituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben können. In diesem Jahr waren zwei Hybride Anlagen des DEVK Lebensversicherungskonzerns betroffen. Im Gegenzug konnte bei Hybriden Anlagen von zwei Emittenten eine Kapitalzuschreibung vorgenommen werden.

Neben den Immobilienfinanzierungen erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in geringem Umfang in Unternehmensanleihen und Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 3,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 1,0 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2012 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in geringem Umfang vor. Die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise blieben insgesamt überschaubar, da der Schwerpunkt der Kapitalanlage bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität liegt. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der DEVK Lebensversicherungskonzern zu 6 % in Staatspapiere, 3 % in Unternehmensanleihen und 70 % in Wertpapiere und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits im Vorjahr durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt. In diesem Jahr waren zwei Hybride Anlagen des DEVK Lebensversicherungskonzerns betroffen. Im Gegenzug konnte bei Hybriden Anlagen von zwei Emittenten eine Kapitalzuschreibung vorgenommen werden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	44,2 %	(51,9 %)
A	37,0 %	(31,6 %)
BBB	14,7 %	(12,5 %)
BB und schlechter	4,1 %	(4,0 %)

Die generelle Verschlechterung der Ratings ist auf das weltweit gesunkene Ratingniveau, das sich auf unsere bestehenden Investments auswirkt, zurückzuführen. Wir werden aber weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Die Werthaltigkeit von ausstehenden Wertpapieren einiger nach wie vor im Fokus stehender europäischer Staaten und Banken wurde im Rahmen der EU-Staatenkrise von den Ratingagenturen heruntergestuft. Restrukturierungsmaßnahmen sowie teilweise Zahlungsausfälle in diesem Bereich haben zeitweise deutliche Auswirkungen auf Aktien- und Rentenmärkte.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Indexes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 143,3 Mio. €. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 hat sich im Jahr 2012 positiv entwickelt.

Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Die dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen positive Bewertungsreserven aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Liegenschaften

Am Bilanzstichtag waren 4,7 % der Kapitalanlagen in Liegenschaften investiert. Pro Jahr erfolgen planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Im direkten Immobilienbestand sind zurzeit keine Risiken erkennbar.

Operationale Chancen und Risiken

Operationale Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationalen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Im Rahmen des planmäßig verlaufenden „Programm Leben“ beginnt die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Da das neue Verwaltungssystem auch marktnahe Trends verarbeiten kann, sichert sich der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. damit nachhaltig seine Wettbewerbsposition.

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Solvabilität

Die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen 250,7 Mio. € (Vorjahr 241,9 Mio. €). Diesen stehen 509,8 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber (Vorjahr 482,4 Mio. €). Somit ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Im Hinblick auf Solvency II zeigen die bisher durchgeführten QIS-Studien, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter nachhaltig verfolgt werden muss.

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 147,8 Mio. € (Vorjahr 88,7 Mio. €). Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognosebericht

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung auch weiterhin an. Jedoch ist vor allem die Bedeutung der eigenen Arbeitskraft in den Fokus der Absicherung gerückt. Dies spiegelt sich in den vermehrten Abschlüssen von Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wider.

Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten.

Mit seiner Produktpalette ist unser Lebensversicherungsverein gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 stellen das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation im Vergleich zu anderen Anlageformen wesentliche Bestimmungsfaktoren dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung und Altersvorsorge) sind trotz der Unabwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten, da der Trend – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – wieder vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen wird. Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitalversicherungen sowie vor allem der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend des Jahres 2012 mit einem weiteren Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2013 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Nach wie vor stellt sich auch die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen günstig dar, obwohl es die Branche durch den sinkenden Ansammlungszins und die dadurch zu bildenden Rückstellungen immer schwerer hat, sich zu behaupten.

Jedoch lässt ein Ansammlungszins von durchschnittlich rund 3,6 % die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Der DEVK Lebensversicherungsverein weist in 2013 sogar noch einen Ansammlungszins von 4,0 % aus und ging mit der Note „sehr gut“ als Testsieger aus dem Renditecheck des Magazins „€uro“ hervor. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Beim Beitragsniveau für das Jahr 2013 wird eine Entwicklung unter Vorjahresniveau erwartet. Dies gilt auch für 2014. Diese Entwicklung ist auf zwei Ursachen zurückzuführen: Zum einen verzeichnet der DEVK Lebensversicherungsverein auf Grund weiterhin hoher Fälligkeiten einen Rückgang der laufenden Beiträge, zum anderen sind bei den Einmalbeiträgen keine Sondereffekte zu erwarten. Insgesamt rechnet der DEVK Lebensversicherungsverein deshalb für die beiden Geschäftsjahre 2013 und 2014 mit sinkenden Einmalbeiträgen sowie nahezu konstanten laufenden Beiträgen. Der Strategie der DEVK entsprechend ist daher weiterhin eine positive Entwicklung des Verhältnisses zwischen laufenden Beiträgen und Einmalbeiträgen zu beobachten.

Der Bestand wird in den kommenden beiden Jahren nach Anzahl und versicherter Leistung auf Grund der hohen Fälligkeiten weiter sinken, da das Neugeschäft diese vermutlich nicht ausgleichen kann.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2011 und 2012 deutlich ansteigen wird.

An den Finanzmärkten setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2012 in den ersten Wochen des neuen Jahres fort. Die Niedrigzinspolitik der bedeutenden Notenbanken ist unverändert. Durch die extrem expansive Rettungspolitik der Zentralbanken mittels massiver (Über-)Versorgung der Kapitalmärkte mit Liquidität werden die Renditen für Staatsanleihen (künstlich) niedrig gehalten. Als Folge haben sich fast alle Anlageformen stetig verteuert. Dadurch steigt die Nachfrage nach Immobilien und anderen Sachwerten. Einige der von der Euroschuldenkrise direkt betroffenen Länder werden auch in 2013 trotz erster Restrukturierungserfolge ein negatives Wachstum ausweisen. Inflationäre Tendenzen sind derzeit nicht zu erkennen, aber für die Zukunft nicht auszuschließen. Die Gefahr einer Blasenbildung in Teilen des Renten- und Immobilienmarkts nimmt zu.

Die konjunkturelle Situation in den USA und China hat einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, da die Abhängigkeit unseres Landes von seiner Exportwirtschaft unverändert hoch ist. Auf Grund der dortigen Signale sehen wir daher gute Chancen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs unverändert fortsetzen kann.

Das beschriebene Szenario unterstellt, dass eine erneute Verschärfung der Euroschuldenkrise unterbleibt und die betroffenen Länder an ihrer Konsolidierungspolitik festhalten werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass insbesondere der Einfluss von Wahlen (z.B. Italien, Deutschland) die Unsicherheit erhöht. Die zuletzt stark gefallenem Risikoaufschläge für Anleihen der betroffenen Länder könnten deshalb zumindest zeitweise wieder deutlich ansteigen.

Für den DEVK Lebensversicherungskonzern erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2013 und 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein betragsmäßig niedrigeres Ergebnis. Ursächlich hierfür sind insbesondere positive Einmaleffekte, die in 2012 verbucht werden konnten. Zusätzlich wird der niedrige Zins für Neuanlagen nach unserer Einschätzung ein Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Köln, 19. April 2013

Der Vorstand

Gieseler Etmans Faßbender Rüßmann Dr. Simons Zens

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.436.015	(3.718)
II. geleistete Anzahlungen		<u>6.690.096</u>	(300)
			10.126.111
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		151.266.693	(151.602)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	56.000		(25)
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	103.421.956		(87.177)
3. Beteiligungen	<u>98.153.401</u>		(94.532)
		201.631.357	(181.734)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.729.809		(862.113)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.060.488.173		(863.348)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	404.568.526		(450.222)
4. Sonstige Ausleihungen	2.491.854.736		(2.542.731)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–		(30.434)
6. Andere Kapitalanlagen	<u>75.246.287</u>		(71.640)
		<u>4.947.887.531</u>	(4.820.488)
			5.300.785.581
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
			19.508.543
			(15.763)
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	22.023.006		(28.151)
2. Versicherungsvermittler	<u>1.611.522</u>		(1.475)
		23.634.528	(29.626)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		29.372.100	(5.658)
III. Sonstige Forderungen		<u>11.353.339</u>	(24.644)
			64.359.967
			(59.928)
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		2.209.769	(2.068)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.143.247	(6.687)
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>98.194</u>	(518)
			8.451.210
			(9.273)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		94.467.811	(86.769)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.355.609</u>	(1.538)
			97.823.420
			(88.307)
Summe der Aktiva		5.501.054.832	(5.331.113)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.341.176	(5.341)
2. andere Gewinnrücklagen		<u>86.411.096</u>	(77.942)
			<u>(83.283)</u>
		91.752.272	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		16.985.414	(15.303)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.744.865.045		(3.601.711)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>98.046.911</u>		(37.602)
		3.646.818.134	(3.564.109)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	15.452.738		(12.292)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.628.517</u>		(1.456)
		13.824.221	(10.836)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		376.417.237	(366.114)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>575.116</u>	(899)
		4.054.620.122	(3.957.261)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung		19.508.543	(15.763)
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		18.458.778	(15.375)
II. Sonstige Rückstellungen		<u>3.983.113</u>	(3.509)
		22.441.891	(18.884)
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		99.675.428	(39.047)
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.148.131.634		(1.182.268)
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.128.501</u>		(767)
		1.149.260.135	(1.183.035)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.015.504	(719)
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>60.618.402</u>	(30.965)
davon:			(1.214.719)
aus Steuern: 184.155 €			(125)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 23.000 €			(–)
		1.210.894.041	
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.162.535	(2.156)
Summe der Passiva		5.501.054.832	(5.331.113)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	357.962.364		(367.612)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>7.375.355</u>		(3.518)
		350.587.009	(364.094)
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 1.601.992</u>	(- 1.059)
			(363.035)
		348.985.017	
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.275.131
			(2.839)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		6.820.640	(6.360)
b) Erträge aus Beteiligungen		4.481.566	(3.356)
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.624.450		(17.433)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>224.281.809</u>		(206.709)
		242.906.259	(224.142)
d) Erträge aus Zuschreibungen		40.407.867	(4.558)
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>6.537.962</u>	(17.743)
			(256.159)
		301.154.294	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.585.862
			(18)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			24.481.644
			(7.978)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	290.946.851		(323.582)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.256.904</u>		(5.394)
		283.689.947	(318.188)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.161.130		(- 1.854)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 172.523</u>		(717)
		2.988.607	(- 1.137)
			(317.051)
		286.678.554	
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 146.899.623		(- 101.516)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.430.564</u>		(- 903)
		- 144.469.059	(- 102.419)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>320.530</u>	(299)
			(- 102.120)
		- 144.148.529	
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			88.502.327
			(52.531)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	23.986.980		(24.935)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.324.480</u>		(10.270)
c) davon ab:		34.311.460	(35.205)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>328.525</u>	(557)
			(34.648)
		33.982.935	
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.188.217	(5.770)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		37.825.132	(37.237)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		274.303	(2.943)
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		<u>48.215</u>	(122)
			(46.072)
		46.335.867	
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.199
			(1.393)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			58.129.130
			(57.694)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft			21.703.407
			(18.520)
Übertrag:			21.703.407
			(18.520)

Posten		
	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:		21.703.407 (18.520)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.385.981	(5.009)
2. Sonstige Aufwendungen	<u>7.517.932</u>	(7.639)
	- 4.131.951	(- 2.630)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.571.456	(15.890)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.126.912	(7.611)
5. Sonstige Steuern	<u>975.880</u>	(988)
	9.102.792	(8.599)
6. Jahresüberschuss	8.468.664	(7.291)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen – in andere Gewinnrücklagen	<u>8.468.664</u>	(7.291)
8. Bilanzgewinn		- (-)

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2012

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	8.469	7.291
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	101.106	29.854
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	60.629	34.610
	– 23.418	– 5.094
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	15.159	15.434
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 6.264	– 14.800
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 5.534	– 11.624
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 2.856	35.225
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	147.291	90.896
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	17.234	2.068
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 41.722	– 20.023
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	351.804	796.652
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 465.144	– 861.446
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	818	214
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 2.979	– 4.608
Sonstige Einzahlungen	5	14
Sonstige Auszahlungen	– 7.850	– 1.549
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 147.834	– 88.678
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	–
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–	–
Dividendenzahlungen	–	–
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–	–
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–	–
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 543	2.218
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	6.687	4.469
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	6.144	6.687

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital	
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung		andere neutrale Trans-aktionen
Stand 31.12.2010	79.469	–	– 3.477	75.992	–	–	–	75.992
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	7.291	–	–	7.291	–	–	–	7.291
Stand 31.12.2011	86.760	–	– 3.477	83.283	–	–	–	83.283
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	–	–	–	–	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	8.469	–	–	8.469	–	–	–	8.469
Stand 31.12.2012	95.229	–	– 3.477	91.752	–	–	–	91.752

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
- einbezogen.

Das Tochterunternehmen DEVK Rho GmbH, Köln, 100 %, wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Ende des Geschäftsjahres 2012 wurde die Gesellschaft DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, gegründet. Der DEVK-Lebensversicherungsverein ist zu 100 % an dieser Gesellschaft beteiligt. Auf die Einbeziehung dieses Tochterunternehmens wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %
- Ictus GmbH, Köln, 25 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr blieb der Konsolidierungskreis unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für die assoziierten Unternehmen vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung ermittelt.

Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 23.363.271 €.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG und an der Ictus GmbH unter Anwendung der Equity-Methode wurde zu den Zeitpunkten durchgeführt, zu denen sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert, Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2012

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.718	598	150	-	-	1.030	3.436
2. geleistete Anzahlungen	300	6.544	- 150	4	-	-	6.690
3. Summe A.	4.018	7.142	-	4	-	1.030	10.126
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	151.602	3.832	-	-	-	4.167	151.267
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	31	-	-	-	-	56
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	87.177	15.950	-	-	343	48	103.422
3. Beteiligungen	94.532	9.792	-	1.285	-	4.886	98.153
4. Summe B.II.	181.734	25.773	-	1.285	343	4.934	201.631
insgesamt	337.354	36.747	-	1.289	343	10.131	363.024

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 57,6 Mio. € enthalten.

Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, stille Beteiligungen und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	50.677	44.949
Hypothekenforderungen	1.674	1.593
sonstige Ausleihungen	427.876	384.595
stille Beteiligungen	24.000	21.064

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	17.270		1.053	403
Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	237.500		–	31.364
	Swaptions	100.000		–	–
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.900	27.126

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes

amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaptions: Black-Scholes

Swaps: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	14.812	592.525	329	
Mischfonds	7.004	181.721	–	
Immobilienfonds	2.721	48.500	3.111	einmal monatlich bis 50 Tsd. € bzw. bei rechtzeitiger Bekannt- gabe bzw. quartalsweise

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 97.443.665 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	904.113	864.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.325.354	1.375.233
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21.602	23.770
d) übrige Ausleihungen	240.786	279.615
insgesamt	2.491.855	2.542.731

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	857,88	40.363
Monega Best Invest Europa	10.038,63	510.364
Monega Chance	47.395,69	1.414.761
Monega Ertrag	54.360,07	3.004.481
Monega Euro-Bond	69.037,41	3.641.723
Monega Euro-Land	60.329,59	1.906.415
Monega Fair Invest	34.981,48	1.334.893
Monega Germany	24.489,80	1.329.796
Monega Innovation	1.691,64	56.991
Monega Short Track	1.104,92	55.313
Monega Zins Pro Aktiv	43.734,86	1.773.449
UniCommodities	58,33	3.738
UniDividendenASS A	116,45	5.482
UniEM Global	1.083,85	79.425
UniEuroRenta	1,72	114
UniFavorit: Aktien	3,34	230
UniGlobal	8.801,64	1.080.138
UniRak	37.291,31	3.268.956
UniWirtschaftsaspitant	43,48	1.911
insgesamt		19.508.543

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	10.706.706 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	11.316.300 €
	<u>22.023.006 €</u>

Zu Aktiva II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.900.220 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.180.393 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	274.996 €
	<u>3.355.609 €</u>

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.146.952 €
im Voraus empfangene Mieten	15.583 €
	<u>2.162.535 €</u>

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

inländisches Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	357.962	367.612

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 20.138.718 € (Vorjahr 18.738.191 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 781.457 € (Vorjahr 670.679 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 825.148 € (Vorjahr 871.879 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2012 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9.614.963 € (Vorjahr 9.682.341 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 369.227 € (Vorjahr 355.472 €). Die Beiratsbezüge betragen 55.889 € (Vorjahr 74.880 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 132.271 € aufgewendet (inkl. 3.670 € Mehraufwand für 2011).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 117.451 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 € und auf sonstige Leistungen 14.190 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende 51,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 17,3 Mio. € aus offenen Short-Put-Optionen, 156,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 237,5 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 0,7 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.200.411 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 55,3 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 113. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Angestellte.

Köln, 19. April 2013

Der Vorstand

Gieseler Etmans Faßbender Rüßmann Dr. Simons Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2012 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2012 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2012 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Betriebliche Altersversorgung

Birgit Großmann

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Jürgen Dürscheid

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Axel Berberich/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Bernd Klapp/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Siegbert Schmidt/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Johannes Holzapfel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer/Dirk Stempel

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Dirk Schnorz